

Protokoll 22.03.2025

Sitzungsleitung: Tara Moradi und Wolfgang Strengmann-Kuhn
Protokoll: Tom Oettinger
Ort: Saalbau Südbahnhof, Hedderichstraße 51
60594 Frankfurt am Main
Einladung: Per Mail und Post am 04.03.2025

Begrüßung

Die Kreismitgliederversammlung beginnt am 22.03.2024 um 11:10 Uhr im Saalbau Südbahnhof, Hedderichstraße 51, 60594 Frankfurt am Main.

Die Kreismitgliederversammlung wird begrüßt von der Sprecherin des Kreisverbandes Frankfurt und des Landesverbands Hessen Julia Frank.

1. Formalia

Als Sitzungsleitung wird vom Kreisvorstand Tara Moradi und Wolfgang Strengmann-Kuhn vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung stimmt einstimmig für diesen Vorschlag. Tara Moradi und Wolfgang Strengmann-Kuhn übernehmen die Sitzungsleitung und begrüßen ebenfalls die Versammlung.

Es wird Tom Oettinger für die Protokollführung vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung stimmt einstimmig für diesen Vorschlag.

Es werden als Wahlhelfer*Innen Robert Schuppan, Karina Scholl, Sue Ehmisch, Sangita Vedia, Petra-Carmen Weber und Katharina Meixner vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung stimmt einstimmig für diesen Vorschlag.

Es wird festgestellt, dass form- und fristgerecht per Mail und per Post am 04. März 2025 eingeladen wurde.

Wolfgang Strengmann-Kuhn stellt die Geschäftsordnung der KMV vor und erläutert die Redezeiten.

Es werden Sue Ehmisch und Dorothe Mundorf vorgestellt, die auf der Mitgliederversammlung als Awareness-Ansprechperson fungieren.



1. 1. Beschluss der Tagesordnung

Wolfgang Strengmann-Kuhn stellt die Tagesordnung für die Kreismitgliederversammlung vor. Es wurde kein Änderungsantrag zur Tagesordnung gestellt. Wolfgang Strengmann-Kuhn fragt, ob es Änderungswünsche gibt. Es wird keiner geäußert. Die Tagesordnung wird abgestimmt. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

1. 2. Beschluss der Wahlordnung

Wolfgang Strengmann-Kuhn stellt die Wahlordnung vor. Wolfgang Strengmann-Kuhn schlägt folgende Änderung zur Wahlordnung vor, dass Top 4(3) wie folgt geändert wird:

*„Haben nicht genügend Kandidat*innen im ersten Wahlgang das erforderliche Ergebnis erzielt, so findet ein weiterer Wahlgang nach demselben Verfahren wie im ersten Wahlgang statt, bei dem alle Bewerber*innen gegeneinander antreten können auf die noch zu wählenden Plätze.“*

Er fragt nach Gegenrede oder Widerspruch zu diesem Änderungsantrag. Es wird keiner geäußert. Damit wird der Änderungsantrag so übernommen. Wolfgang Strengmann-Kuhn fragt, ob es weitere Anträge oder Widerspruch zur Wahlordnung gibt. Es wird keiner geäußert. Die Wahlordnung wird abgestimmt. Die Wahlordnung wird einstimmig beschlossen.

1. 3 Beschluss des Protokolls vom 23.11.2025

Wolfgang Strengmann-Kuhn fragt, ob es Anträge oder Widerspruch zum Protokoll vom 23.11.2025 gibt. Es wird keiner geäußert. Das Protokoll vom 23.11.2025 wird abgestimmt. Das Protokoll wird einstimmig beschlossen bei wenigen Enthaltungen.

2. Anträge

Tara Moradi teilt mit, dass zwei Anträge vom Kreisvorstand gestellt wurden. Diese sind wie die Änderungsanträge im Anhang zu diesem Protokoll.

Der Antrag des Kreisvorstandes mit dem Titel „Leitantrag Kommunalwahl 2026 – Unsere Stadt. Unsere Zukunft. Unser Auftrag“ wird eingebracht vom Sprecher des Kreisverbandes Burkhard Schwetje und der Beisitzerin des Kreisverbandes Katharina Meixner. Es findet eine offene Debatte mit acht quotiert gezogenen Beiträgen statt. Es reden in Reihe ihrer Nennung Natalie Becker, Emre Telyakar, Mirjam Glanz, Dimitrios Bakakis, Julia Eberz, Bastian Bergerhoff, Nargess Eskandari-Grünberg und Nicole Lauterwald.

Es wurde ein Änderungsantrag gestellt von Bastian Bergerhoff. Dieser bringt seinen Änderungsantrag ein. Der Kreisvorstand schlägt eine modifizierte Übernahme vor, dem der Antragsteller zustimmt. Es wird nach Widerspruch oder Gegenrede gefragt. Es wird keine geäußert, damit ist der Änderungsantrag modifiziert übernommen.

Während der KMV hat Christian Marx zwei Änderungsanträge handschriftlich eingereicht. Er bringt beide Änderungsanträge ein. Es wird nach Gegenrede oder Widerspruch gefragt. Beatrix Baumann hält eine Gegenrede zum zweiten Änderungsantrag. Die Änderungsanträge



werden getrennt abgestimmt. Der erste Änderungsantrag wird abgestimmt. Der erste Änderungsantrag wird mit großer Mehrheit bei wenigen Enthaltungen zugestimmt. Der zweite Änderungsantrag wird abgestimmt. Es gibt weder eine Mehrheit für Zustimmung noch Ablehnung, sondern die große Mehrheit der Mitgliederversammlung enthält sich. Die Antragstellerinnen werden gebeten eine Modifizierung auszuarbeiten. Die Antragstellerinnen stellen ihre Modifizierung als neuen Änderungsantrag 2 vor. Dieser modifizierte Änderungsantrag wird abgestimmt. Mit großer Mehrheit bei wenigen Enthaltungen wird dem so modifizierten Änderungsantrag zugestimmt.

Der Antrags des Kreisvorstandes mit dem Titel „Awareness-und Fairnesskodex Kommunalwahlprozess“ wird vorgestellt von der Beisitzerin des Kreisverbandes Katharina Meixner und der Awarenessbeauftragten des Kreisverbandes Liisa Pärssinen. Es wird nach Gegenrede zu diesem Antrag gefragt. Es meldet sich keiner. Der Antrag wird abgestimmt. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

3. Wahlen

3.1 Acht Mitglieder Antragskommission

(Frauenplätze)

Es werden vier Frauenplätze für die Antragskommission gewählt.

Tara Moradi teilt mit, dass die schriftlichen Kandidaturen von Liisa Pärssinen, Daniela Heynen, Natascha Kauder, Antonia Wolf, Frauke Neumann-Silkow, Martina Düwel und Laetitia Wendt vorliegen.

Tara Moradi fragt, ob es weitere Kandidaturen gibt. Es meldet sich keine.

Es stellt sich Liisa Pärssinen vor. Es werden ihr keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Daniela Heynen vor. Es werden ihr keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Natascha Kauder vor. Es werden ihr keine Fragen gestellt.

Es wird Antonia Wolf von Jan Marker vorgestellt. Es werden über sie keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Frauke Neumann-Silkow vor. Es werden ihr keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Martina Düwel vor. Es werden ihr keine Fragen gestellt.

Es wird Laetitia Wendt von Pia Troßbach vorgestellt. Es werden über sie keine Fragen gestellt.

Es wird abgestimmt. Es wurden 129 Stimmen abgegeben. Davon waren 128 Stimmen gültig. Das Quorum liegt bei 65 Stimmen. Es entfielen auf Liisa Pärssinen 70 Stimmen (54,69 Prozent), auf Daniela Heynen 60 Stimmen (46,89 Prozent), auf Natascha Kauder 84 Stimmen (65,62 Prozent), auf Antonia Wolf 25 Stimmen (19,53 Prozent), auf Frauke Neumann-Silkow 89 Stimmen (69,53 Prozent), auf Martina Düwel 100 Stimmen (78,12 Prozent), und Laetitia Wendt 53 Stimmen (41,40 Prozent), bei keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung.

Damit sind Martina Düwel, Frauke Neumann-Silkow, Natascha Kauder und Liisa Pärssinen gewählt. Sie nehmen die Wahl an. Es ist kein zweiter Wahlgang nötig.



In der Auszählpause des ersten Wahlgangs hält Bastian Bergerhoff einen Bericht für den Magistrat, Wolfgang Strengmann Kuhn für die Bundestagsfraktion und Miriam Dahlke für die Landtagsfraktion.

(Offener Plätze)

Es werden vier offene Plätze für die Antragskommission gewählt. Wolfgang Strengmann-Kuhn fragt, ob die nicht gewählte Kandidatinnen bei der Wahl der Frauenplätze wieder kandidieren. Daniele Heynen kandidiert wieder. Wolfgang Strengmann-Kuhn teilt mit, dass die schriftliche Kandidatur von Alex Mitsch, Titus Dharmababu und Daniel Brenner vorliegen. Wolfgang Strengmann-Kuhn fragt, ob es weitere Kandidaturen gibt. Es melden sich Johannes Lauterwald und Christoph Rosenbaum.

Es stellt sich Alex Mitsch vor. Es werden ihm keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Titus Dharmababu vor. Es werden ihm keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Daniel Brenner vor. Es werden ihm keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Daniela Heynen vor. Es werden ihm keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Johannes Lauterwald vor. Es werden ihm keine Fragen gestellt.

Es stellt sich Christoph Rosenbaum vor. Es werden ihm keine Fragen gestellt.

Es wird abgestimmt. Es wurden 117 Stimmen abgegeben. Davon waren 116 Stimmen gültig. Das Quorum liegt bei 59 Stimmen. Es entfielen auf Alex Mitsch 84 Stimmen (75 Prozent), auf Titus Dharmababu 90 Stimmen (77,59 Prozent), auf Daniel Brenner 77 Stimmen (66,4 Prozent), auf Daniela Heynen 39 Stimmen (33,62 Prozent), auf Johannes Lauterwald 43 Stimmen (37 Prozent), auf Christoph Rosenbaum 71 Stimmen (61,2Prozent), bei keiner Stimme auf Nein und Enthaltung. Damit sind Titus Dharmababu, Alex Mitsch, Daniel Brenner und Christoph Rosenbaum gewählt. Sie nehmen die Wahl an. Es ist kein zweiter Wahlgang nötig.

In der Auszählpause halten Dimitrios Bakakis und Katharina Knacker für die Römer Fraktion und Stephan Gnirck fürs Team Dezibel einen Bericht. Zudem berichten die Beisitzerinnen des Kreisverbandes Tara Moradi und Desislava Zhecheva über das Buddy Programm des Kreisverbandes und kündigen die zweite Runde an.

6. Vorstellung Schreibgruppe

Julia Frank stellt die Schreibgruppe des Kreisverbandes zum Schreibprozess zum Kommunalwahlprogramm vor. Dies übernehmen für den Kreisverband Tara Moradi, Thomas Schlimme, Mirjam Glanz und Wolfgang Strengmann-Kuhn.

7. Auftakt Programm-Prozess

Julia Frank stellt das Tool des Kreisverbandes vor, über das Mitglieder ihre Ideen und Vorschläge fürs Wahlprogramm einreichen können.

<https://umfragen.gruene.de/index.php/889836?lang=de-informal>

Hiernach werden 11 Thementische aufgebaut an denen die Mitglieder sich beraten können zu Mobilität; Diversität und Zusammenhalt; Soziales und Gesundheit; Klima und Umwelt; Frauen; Kultur und Sport; Wirtschaft und Finanzen; Digitalisierung und Verwaltung; Planen, Bauen,



Wohnen; Bildung; und Sicherheit. Nach der Beratung stellt jeder Tisch seine Ergebnisse der Mitgliederversammlung vor.

8. Verschiedenes

Tara Moradi wirbt für die Veranstaltung am Sonntag 23.3.2025 „Islamismus und seine Helfer - Progressive Antworten auf eine antidemokratische Ideologie“ im Theater Willy Pramel und für die Frauenversammlung am 5. April 2025 im Südbahnhof.

Tara Moradi, Wolfgang Strengmann-Kuhn und Julia Frank bedanken sich bei den Helfer*innen der Kreismitgliederversammlung, die die Veranstaltung möglich gemacht haben.

Die KMV endet um 17 Uhr.

Anhang

B1 Liisa Pärssinen

Antragsteller*in: Liisa Yasmin Pärssinen (KV Frankfurt)
Tagesordnungspunkt: 3.1. Acht Mitglieder Antragskommission

Foto



Angaben

Alter : 0

Selbstvorstellung

Hallo,

ich bin Liisa, 35 Jahre alt, Mitglied seit 2020 und aktiv seit 2021 hier im Kreisverband. Ich bin Sozialarbeiterin, leite seit fünf Jahren eine Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt und bin zudem Mutter.

In meiner beruflichen und leitenden Tätigkeit befinde ich mich oft in einer Sandwichfunktion – ich vermittele zwischen unterschiedlichen Akteuren, übersetze komplexe Anliegen und finde stets Kompromisse.

Bei Bündnis 90/Die Grünen konnte ich bereits vielfältige Erfahrungen sammeln:

- In der Findungskommission zur OB-Wahl

- Als Mitglied der Vielfaltskommission bei der Erarbeitung des Vielfaltsstatuts
- Als Antidiskriminierungsbeauftragte
- Und aktuell als Awarenessbeauftragte im gesamten Antidiskriminierungsteam

Diese Erfahrungen haben mich gelehrt, wie wichtig es ist, sich schnell in neue Themen einzuarbeiten und dabei fundiertes Fachwissen – speziell im Bereich Rassismus, Diskriminierung und Demokratieförderung – einzubringen. Mein schnelles Auffassungsvermögen, meine ausgeprägte Empathie und Zuhörfähigkeit sowie meine diplomatische und lösungsorientierte Arbeitsweise zeichnen mich aus.

Deshalb sehe ich mich als passendes Mitglied für die Antragskommission, die den Prozess des Kommunalwahlprogramms begleitet. Ich freue mich darauf, für euch Änderungsanträge zu bündeln, zusammenzufassen und konstruktiv zu verhandeln.

Vielen Dank für euer Vertrauen!

A1 Leitantrag Kommunalwahl 2026 Unsere Stadt. Unsere Zukunft. Unser Auftrag.

Antragsteller*in: Kreisvorstand
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

Antragstext

1 Frankfurt am Main ist eine Stadt voller Potenzial, Vielfalt und Innovation. Mit
2 den Kommunalwahlen 2021 haben die Wähler*innen uns GRÜNE in Frankfurt zur
3 stärksten Kraft gemacht und uns damit einen klaren Auftrag erteilt: Die Zukunft
4 dieser Stadt aktiv, nachhaltig und gerecht zu gestalten.

5 Mitten in einer weltweiten Pandemie beispiellosen Ausmaßes haben wir gemeinsam
6 mit SPD, FDP und Volt diese Aufgabe angenommen und in den vergangenen Jahren
7 viele Weichen gestellt, um Frankfurt für die gewaltigen Herausforderungen
8 unserer Zeit zu wappnen:
9

10 Die Klimakrise eskaliert, soziale Ungleichheiten nehmen zu, bezahlbarer Wohnraum
11 wird knapper und rechtsradikale und populistische Kräfte versuchen, unsere
12 demokratischen Errungenschaften zu untergraben. Doch wir glauben an eine andere
13 Zukunft, an eine Stadt, die solidarisch, vielfältig und ökologisch ist. Eine
14 Stadt, in der Mobilität allen gerecht ermöglicht wird, in der jedes Kind die
15 gleichen Chancen hat, in der Nachhaltigkeit keine leere Worthülse, sondern die
16 Grundlage allen Handelns ist.

17 Sei es das konsequente Vorantreiben der Mobilitäts- und Energiewende, der
18 Anpassung unserer Stadt an den Klimawandel, die Bekämpfung von Kinderarmut, die
19 energische Umsetzung der Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen und Mädchen
20 vor Gewalt oder die Schaffung von nachhaltiger Strukturen im Bereich kommunaler
21 Finanzen: Wir haben viel bewegt und auf den Weg gebracht. Auch haben wir seit
22 Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine mehrere tausend Menschen
23 aufgenommen, gut untergebracht und erfolgreich in unsere Stadtgesellschaft
24 integriert.

25 Mit zahlreichen Anträgen und Maßnahmen haben wir den Kampf gegen die Klimakrise
26 und ihre Folgen aufgenommen. Gleichzeitig setzen wir uns für soziale
27 Gerechtigkeit ein - etwa durch die erleichterte Nutzung des Frankfurt-Passes.
28 Trotz Widerständen gehen wir den "Frankfurter Weg" in der Drogenhilfe konsequent
29 weiter und engagieren uns für mehr Sauberkeit und Sicherheit im Bahnhofsviertel
30 - insbesondere durch Hilfseinrichtungen.

31 Auch im Wohnungsbau machen wir Fortschritte: Wir errichten viele neue Wohnungen
32 und haben das Großprojekt "Stadtteil der Quartiere" entscheidend vorgebracht.
33 Unsere Verkehrsinfrastruktur entwickeln wir stetig weiter: Ringstraßenbahn, U5-
34 Verlängerung, Lückenschluss U4, Regionaltangente West und neue
35 Straßenbahnhaltestellen sind nur einige unserer zahlreichen ÖPNV-Projekte.
36 Darüber hinaus haben wir viele neue Fahrradwege geschaffen, Fahrradstraßen
37 eingerichtet und dem Fußverkehr mehr Raum gegeben.

38 Großprojekte wie den Neubau der städtischen Bühnen und die Ansiedlung der AMLA
39 (Anti-Money Laundering Authority), die unsere Zukunft als wirtschaftsstarkes,
40 dynamisches Zentrum mit guten Arbeitsplätzen sichert - haben wir maßgeblich
41 vorangetrieben.

42 Die großen Herausforderungen unserer Zeit erfordern weiterhin eine Politik, die
43 Zukunft nicht nur verwaltet, sondern aktiv gestaltet. Wir wollen diesen Weg
44 fortsetzen – mit voller Entschlossenheit und im Dialog mit allen Menschen, die
45 unsere Stadt ausmachen. Wie das gelingen kann, haben wir bei den Verhandlungen
46 mit dem "Klimaentscheid Frankfurt" gezeigt, deren Ergebnisse in einen
47 gemeinsamen Antrag mündeten oder bei der Erstellung des Masterplans Mobilität,
48 bei der zahlreiche – auch ganz junge – Bürger*innen mitwirkten.

49 2026 entscheiden wir gemeinsam, welchen Weg Frankfurt weitergehen wird. Für uns
50 ist klar: Gemeinsam mit den Frankfurter*innen wollen wir wieder eine starke
51 progressive Kraft sein, die diese Stadt gerechter, lebenswerter und
52 widerstandsfähiger macht. Frankfurt soll Vorbild für eine moderne europäische
53 Metropole sein – innovativ, nachhaltig und für alle Menschen lebenswert. Wir
54 stehen für eine Politik des Mutes, der Innovation und der klaren Werte. Denn wir
55 wissen: Eine bessere Zukunft fällt nicht vom Himmel, wir müssen sie aktiv
56 gestalten! Frankfurt ist eine Stadt, die für alle da ist, unabhängig von
57 Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status. Eine Stadt, die sich dem
58 Klimanotstand stellt und konsequent handelt. Eine Stadt, die Vielfalt als Stärke
59 begreift und die Rechte aller schützt.

60 Wir sind bereit, diese Zukunft zu gestalten – mutig, progressiv und gemeinsam
61 mit den Menschen dieser Stadt.

Begründung

Erfolgt Mündlich

A2 Awareness- und Fairnesskodex – Kommunalwahl Frankfurt am Main 2026

Antragsteller*in: Kreisvorstand/Awareness-Beauftragte
GRÜNE Frankfurt am Main
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

Antragstext

1 Die Kreismitgliederversammlung beschließt den folgenden Kodex als
2 Verhaltensgrundlage für den weiteren Kommunalwahlprozess. Vorstand und
3 Kreisgeschäftsstelle sorgen kontinuierlich für die Umsetzung und Kommunikation
4 dazu.

5 Alle Personen, die Interesse an einer Kandidatur im Rahmen der Listenaufstellung
6 haben, sollen sich bei ihrer Bewerbung sowie per Unterschrift zum folgenden
7 Fairness- und Awarenesskodex bekennen.

8 Die Kreis- und Stadtteilgruppenvorstände, unsere Beauftragten sowie die
9 Mitarbeiter*innen der Kreisgeschäftsstelle fördern aktiv die Einhaltung des
10 Kodexes. Sie stehen bei Verstößen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und
11 streben Konfliktlösungen mit den Beteiligten an.

Awareness- und Fairness-Kodex – Kommunalwahl Frankfurt am Main 2026

13 Wir GRÜNE wollen auf Kreis- und Stadtteilgruppenebene im Kontext der
14 Listenaufstellungen, des Wahlkampfes sowie der Positionierungen nach der Wahl dem
15 Anspruch an einen fairen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander
16 gerecht werden. Dieser ergibt sich im Wesentlichen aus unseren Satzungen,
17 Statuten und den Awarenessanforderungen.

18 Jede Form von Ungleichbehandlung und Diskriminierung wird konsequent abgelehnt.
19 Entscheidungen und Handlungen werden sorgfältig reflektiert, insbesondere im
20 Hinblick auf strukturelle und soziale Dynamiken, um faire und respektvolle
21 Interaktionen zu gewährleisten. Privilegien werden erkannt, kritisch hinterfragt
22 und verantwortungsvoll eingesetzt, um dazu beizutragen, ein inklusives, sicheres
23 und wertschätzendes Umfeld zu schaffen. Um eine Kultur des gegenseitigen
24 Respekts und der Achtsamkeit zu fördern, wird bewusst darauf geachtet,
25 individuelle Erfahrungen, Perspektiven und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

26 Als Bewerber*in für die GRÜNE Liste erkläre ich, dass ich einen fairen Wahlkampf
27 führen werde. Dies gilt in all unseren Gremien und auf allen die Partei
28 betreffenden Kommunikationsebenen.

29 Ich halte mich an Absprachen mit dem für den Wahlkampf zuständigen Gremium und
30 koordiniere meine eigenen Aktivitäten mit den zuständigen Verantwortlichen.

31 Im eigenen Personenwahlkampf kämpfe ich ebenso für ein gemeinsames und insgesamt
32 erfolgreiches GRÜNES Ergebnis wie auch für ein basisdemokratisches, faires wie
33 offenes Miteinander im Prozess der Listenaufstellung. An intransparenten
34 Absprachen, die Wettbewerber*innen zielgerichtet benachteiligen, beteilige ich
35 mich nicht. Voten betrachten wir als legitimierte Wahlempfehlung, respektieren
36 aber auch abweichende Entscheidungen wie auch das Ergebnis der Aufstellung.

37 Die Vielfalt unserer politischen Standpunkte auf Basis unseres Grundkonsenses
38 sind eine Bereicherung. Im Programmprozesse vertrete ich meine Positionen
39 sachlich und achte zugleich die Perspektivenvielfalt. Es kommt auf die
40 inhaltliche Auseinandersetzung an, die ohne Delegitimierung der Andersdenkenden
41 auskommt. Ich respektiere gefundene Kompromisse.

42 Ich erkläre, dass ich die Verpflichtung zur Zahlung von
43 Mandatsträger*innenabgaben aus unserer Finanzordnung anerkenne.

44 Mir ist bekannt, dass die Unterzeichnung dieses Fairness-Kodex freiwillig
45 erfolgt und keine Voraussetzung ist, um auf der Aufstellungsversammlung für
46 einen Platz auf der Wahlbereichsliste kandidieren zu können und gewählt zu
47 werden.

48 Mit meiner Unterschrift stelle ich mich gleichwohl hinter einen gemeinsamen und
49 fairen GRÜNEN Wahlkampf und allen damit verbundenen Prozessen.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Ä1 zu Leitantrag Kommunalwahl 2026 Unsere Stadt. Unsere Zukunft. Unser Auftrag.

Antragsteller*innen Bastian Bergerhoff (KV Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 40 bis 41 einfügen:

dynamisches Zentrum mit guten Arbeitsplätzen sichert - haben wir maßgeblich vorangetrieben.

Und wir haben die Energiewende, den Kampf gegen den Klimawandel und die nötige Anpassung mit vielen Projekten vorangetrieben. Wir haben dazu in Frankfurt zusätzlich über eine Milliarde Euro mobilisiert - allein für Investitionen in die Stromnetze, die Dekarbonisierung und die Fernwärme 750 Millionen Euro.

Begründung

Noch nie wurde in Frankfurt so viel investiert wie in den vergangenen Jahren. Wir haben mit einem großen Klimainvestitionspaket von fast 250 Millionen Euro über 4 Jahre und mit der Stärkung der Mainova durch eine Eigenkapitalzuführung von 750 Millionen Euro bis 2027 - die die Mainova in die Umstellung des Heizkraftwerks West von Kohle auf zunächst Gas, später Wasserstoff, den deutlichen Ausbau der Fernwärmenetze und dem Ausbau der Stromnetze um sie fit zu machen für elektrifizierte Wärme und die Elektromobilität investiert. Insbesondere die Stärkung der Mainova hat zusätzlich die Stadtwerke stabilisiert und wurde bundesweit beachtet. Auf diese Leistung können wir stolz sein, vor allem auch weil diese Mittel tatsächlich abgerufen werden und nicht nur "Schaufensterbudgets" sind.

Unterstützer*innen

Burkhard Schwetje (KV Frankfurt), Volker Meisinger-Persch (KV Frankfurt)

Ä2 zu Leitantrag Kommunalwahl 2026 Unsere Stadt. Unsere Zukunft. Unser Auftrag.

Antragsteller*innen Christian Marx (Kreisverband Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 44 bis 46:

fortsetzen – mit voller Entschlossenheit und im Dialog mit allen Menschen, die unsere Stadt ausmachen. ~~Wie das~~ Dabei setzen wir verstärkt auf digitale Tools, die den Weg zu einer Beteiligung möglichst vieler Bürger*innen deutlich verbessern. Wie solche Beteiligungsprozesse gelingen ~~kann~~können, haben wir bei den Verhandlungen mit dem “Klimaentscheid Frankfurt” gezeigt, deren Ergebnisse in einen

Begründung

Erfolgte Mündlich

Ä3 zu Leitantrag Kommunalwahl 2026 Unsere Stadt. Unsere Zukunft. Unser Auftrag.

Antragsteller*innen Christian Marx (Kreisverband Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 52 bis 54:

widerstandsfähiger macht. Frankfurt soll Vorbild für eine moderne europäische Metropole sein – innovativ, nachhaltig und mit einer Verwaltung, die ihre Dienstleistung digital für alle Menschen lebenswert Einwohner*innen Frankfurts über ein barrierefreies Portal zur Verfügung stellt. So entsteht eine lebenswerte Stadt für alle Menschen. Wir stehen für eine Politik des Mutes, der Innovation und der klaren Werte. Denn wir

Begründung

Erfolgt mündlich

Wahlordnung für die Kreismitgliederversammlung am 22.03.2025

Diese Wahlordnung gilt für die Wahl der Mitglieder der Antragskommission BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Frankfurt auf der Kreismitgliederversammlung (KMV) am 22.03.2025.

Die Wahlordnung ergibt sich aus der Satzung der GRÜNEN Frankfurt und aus der Geschäftsordnung der Kreismitgliederversammlung der GRÜNEN Frankfurt.

§1 Anwendungsbereich

Diese Wahlordnung regelt die Kreismitgliederversammlung am 22.03.2025.

§2 Durchführung

(1) Der Kreisvorstand schlägt die Versammlungsleitung, Protokollführung und Wahlhelfer*innen vor.

(2) Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der GRÜNEN Frankfurt am Main.

§ 3 Aufstellung und Abstimmung

(1) Gewählt werden acht Mitglieder für die Antragskommission von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Frankfurt. Diese sind gewählt bis zum KMV Beschluss zum Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2026.

(2) Die Bewerbungsfrist endet abweichend zur Geschäftsordnung der GRÜNEN Frankfurt mit Beginn der Vorstellung der Bewerber*innen.

(3) Bei allen Wahlen gilt das Frauenstatut.

(4) Die Bewerber*innen stellen sich nach alphabetischer Reihenfolge des Nachnamens vor.

(5) Für die Bewerbungsrede haben die Bewerber*innen 3 Minuten.

(6) Die Bewerber*innen können sich vorstellen und haben anschließend die Gelegenheit, in zwei Minuten Antworten auf bis zu vier quotierte Fragen zu geben. Liegen keine Fragen vor, kann die Zeit für die weitere Vorstellung genutzt werden.

§ 4 Wahlverfahren

(1) In jedem Wahlgang kann jede*r Stimmberechtigte*r so viele Stimmen abgeben, wie Ämter zu vergeben sind, mit Nein stimmen oder sich enthalten. Die Wahl ist geheim.

(2) Gewählt ist im ersten Wahlgang, wer die meisten und gleichzeitig mehr als die Hälfte der gültigen abgegebenen Stimmen erhalten hat.



(3) Hat keine*r der Bewerber*innen im ersten Wahlgang das erforderliche Ergebnis erzielt, so findet ein weiterer Wahlgang nach demselben Verfahren wie im ersten Wahlgang statt, bei dem die drei Bewerber*innen, die im ersten Wahlgang die besten Ergebnisse erzielt haben, erneut gegeneinander antreten können.

(4) Sollte auch im zweiten Wahlgang kein*e Bewerber*in die nötige absolute Stimmenmehrheit erreichen, so können die Bewerber*innen des zweiten Wahlganges in einem dritten Wahlgang gegeneinander antreten. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen auf sich vereinigen kann. Gibt es aufgrund von Stimmgleichheit auch hier keine Entscheidung, so entscheidet das Los.

(5) Stimmzettel sind ungültig, wenn die Identität des Abstimmenden auf dem Stimmzettel erkennbar ist, mehr Stimmen als zulässig abgegeben wurden und/oder der Wähler*innenwille nicht eindeutig erkennbar ist.

(7) Die Stimmzettel werden auf der KMV am 22.03.2025 von den Wahlhelfer*innen ausgezählt.

(8) Das Ergebnis ist nach Abschluss der Auszählung unverzüglich der Kreismitgliederversammlung mitzuteilen.